Ein barockes Lustschloss in Linden

Von-Alten-Garten: Wo heute wenig an Luxus erinnert, residierte einst ein reicher Adliger

Von Torsten Bachmann

Die Bauern im kleinen Dorf Linden staunten nicht schlecht: In Sichtweite ihrer Scheunen und Häuser tat sich etwas offensichtlich Großes. Hunderte von streng geschnittenen Formbäumchen und Hecken waren in die Erde gesetzt worden. Gärtner legten letzte Hand an bunt bepflanzte Blumenrabatte. Skulpteure und Bauleute arbeiteten an verzierten Wasserbecken, Fontänenbrunnen und lebensgroßen Sandsteinfiguren. Von allen vier Seiten des Geländes führten markante Wege auf ein herrschaftliches Gebäude zu: Ein zweistöckiges Lustschloss mit neuartigen hochaufragendem Mansardendach, das in Frankreich gerade in Mode kam. Keine Frage, hier ließ sich ein schwerreicher Adliger einen prachtvollen Barockgarten anlegen.

Freiherr Franz Ernst von Platen

Im Jahr 1692 war diese außergewöhnliche Anlage weitestgehend vollendet. Der Bauherr: ein gewisser Freiherr Franz Ernst von Platen. Der umtriebige Adlige

Franz Ernst von Platen führte ein Leben in Reichtum und Luxus. Sein Landsitz konkurrierte sogar mit dem herzoglichen Garten in Herrenhausen.

war 1659 in die Dienste des Herzogs Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg eingetreten. Schnell stieg er zum Geheimen Kammerrat und Hofmarschall auf. 1679 folgte von Platen dem Herzog, der das Fürstentum Calenberg geerbt hatte, nach Hannover.

Freiherr von Platen liebte den Luxus und konnte ihn sich auch leisten. Der Herzog bezahlte ihm stattlichen Sold und stellte ihm mietfrei das Hofmarschallhaus zur Verfügung. Weitere beträchtliche Einnahmen kassierte von Platen durch „Handgelder" bei diplomatischen Verhandlungen und durch das sehr einträgliche Amt des General-Erbpostmeisters. So kam er auf Einkünfte, die schon fast an die des Herzogs heranreichten. Von Platens Titel brachten ihm aber nicht nur viel Geld ein, sondern bedeuteten auch Repräsentationspflichten.

Ein Rittergut wird Sommersitz in Linden

Die Stadtresidenz in Hannover genügte den hohen Ansprüchen des Freiherrn nicht annähernd. So suchte der Liebhaber luxuriösen Lebens nach einem passenden Landgut – um es zum repräsentativen Sommersitz ausbauen zu können. Nahe des kleinen Bauerndorfes Linden wurde er fündig. Hier stand ein kleines Rittergut der Familie von Alten. Während des Dreißigjährigen Krieges war dieses Gut immer wieder geplündert worden und dadurch die Adelsfamilie verarmt. Das Angebot des reichen Hofmarschalls kam den von Altens ganz gelegen. Im Jahr 1688 verpfändeten sie die Ländereien und das Rittergut auf 20 Jahre an den Freiherrn. Nach dieser Zeit bestand ein Rückkaufsrecht für die von Altens. Mit einer Bedingung: Alle bis dahin neugebauten Anlagen wie z.B. Gebäude und Gärten sollten dem Hofmarschall oder seinen Erben zum aktuellen Wert vergütet werden. Eine ungünstige Klausel für von Altens, wie sich später herausstellen sollte.

Barockgarten und Lustschloss

Auf dem neuen Landbesitz ließ Hofmarschall von Platen schon bald den bereits erwähnten Barockgarten mit Lustschloss anlegen. Das Schloss im Barockstil entstand in kurzer Bauzeit, denn nur Kellergeschoss und Portal wurden aus Stein errichtet. Darauf erhob sich ein zweistöckiger verputzter Fachwerkbau mit Mansarden-

Mätresse des Herzogs und eine der mächtigsten Frauen Hannovers: Clara Elisabeth von Platen.

dach. Italienische Künstler, Stuckateure und Maler verzierten die Innenräume.

Französische Gartenvielfalt

Der in Versailles ausgebildete französische Gartenmeister René Dahuron gestaltete die barocke Gartenanlage. Direkt am Schloss lagen mehrere große Parterrebeete, in denen Blumen in allen möglichen Farben erstrahlten. Sprudelnde Fontänen schmückten die Plätze dazwischen. Allerlei Wege zum Lustwandeln boten Heckenboskette, Laubengänge und Broderien mit Buchsbaumelementen. Spalierobstbäume sorgten mit ihren Früchten für eine reichlich dekorierte herrschaftliche Tafel. Ein Pavillon gewährte den

Die historische Schlossterrasse: Wo sich früher ein Teil des Barockgartens erstreckte, ist heute eine öffentlich zugängliche Grünfläche. Foto: Bachmann

Nordseite des Schlosses: Vom großen Gartensaal kam man direkt auf die Terrasse mit Balustrade. Vorne rechts eine der Treppen, die ins Herzstück des Barockgartens führten: das Parterre. Es diente der Repräsentation, dem Sehen und Gesehen werden der geladenen Gäste. Quelle: Sammlung Jürgen Wessel

feinen Damen und adligen Herren Unterschlupf bei heißer Sonne oder plötzlichem Regen. Kurzweil brachten die Orangerie, ein Tiergarten und eine begehbare Teichinsel. Auch Nutzareale mit Obst und Gemüse waren angelegt, wo unter anderem Artischocken, Spargel, Erdbeeren, Melonen und Küchenkräuter wuchsen. Als der Barockgarten 1692 fertig gestellt war, wurde er wegenseiner üppigen Pracht in Reiseberichten erwähnt und konkurrierte sogar mit dem „Großen herzoglichen Garten in Herrenhausen".

Prunkvolle Feste

Im neuen Lustschloss konnten die von Platens endlich ihrem Wunsch nach prunkvoller Repräsentation nachkommen. Hier empfingen sie die hohen Gäste zu großen Empfängen, verschwenderisch inszenierten Maskenbällen und rauschenden Festen. Gefeiert wurde im prächtigen Gartensaal des Schlosses. Dieser fast 100 Quadratmeter große Raum reichte über acht Meter in die Höhe und war mit farbigem Marmorfußboden ausgestattet. Große Kronleuchter an der Decke erhellten den Saal und die feinen Deckenmalereien.

Blick in den Gartensaal: In dem über acht Meter hohen Raum mit Kronleuchtern und Deckenfresken feierten die von Platens ihre rauschenden Feste. Quelle: Historisches Museum Hannover

Geheimräte, Grafen, reiche Handelsherren – sie alle kamen, wenn die Platens zu Festivitäten riefen. Denn diese schwerreiche Adelsfamilie hatte enorme Macht durch ihren Einfluss am herzoglichen Hof. Graf von Platen war inzwischen Premierminister des Herzogs – und Gräfin von Platen die herzogliche Mätresse. Kurze Zeit nach ihrer Heirat mit von Platen hatte sie die Gunst des Herzogs gewonnen und übte großen Einfluss auf ihren Liebhaber aus. Ehemann von Platen duldete diese Beziehung wohl aus machtpolitischem Kalkül.

Relikte einstmals glanzvoller Zeiten

Mit dem Tod des Grafen von Platen endete die Hochphase der gesamten Gartenanlage. Sie gelangte erst im Jahre 1816 wieder in den Besitz der Familie von Alten. Denn ein Rechtsstreit über die Vergütung für die wertvollen Bauwerke hatte sich über mehrere Jahrzehnte hingezogen. Im Laufe der Zeit wurde der ehemalige Barockgarten im Stil eines englischen Parks umgestaltet, einige Areale verkauft und bebaut. Das Schloss hingegen blieb von all den Änderungen nahezu unberührt. Es stand bis zum Jahr 1945, als es bei einem Fliegerangriff getroffen wurde und ausbrannte. Heute zeugen im Von-Alten-Garten noch ein paar übrig gebliebene Relikte von einer glanzvollen Vergangenheit.

Mehr zur Geschichte:
www.lebensraum-linden.de

Torsten Bachmann

Jahrgang 1970, geboren in Langenhagen, verheiratet, Dipl.-Kfm., Journalist, schreibt seit fünf Jahren über Lindens Geschichte.

Torsten Bachmann.

Jürgen Wessel

Jahrgang 1944, geboren in Schwarmstedt, seit 1951 in Linden, Bankangestellter i. R., verheiratet, zwei Töchter.

Jürgen Wessel.